

Hessisches Kultusministerium

Institut für Qualitätsentwicklung

HESSEN



Bericht

zur Inspektion der

Max-Eyth-Schule

Berufliche Schule

in Kassel

Schulbesuch: vom 18. bis 21.09.2012

Schulnummer: 9710

Inspektionsteam: Jannah Couch, Jutta Leitz-Kuntze, Thilo Traub,
Klaus Heiner Weber

Vorwort	4
1. Erhebungsmethoden und -instrumente	5
2. Ergebnisse der Schulinspektion	8
2.1 Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur ersten Schulinspektion	8
2.2 Ergebnisse zur Bewertung der Kriterien im Überblick	11
3. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule	13
3.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“	13
3.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“	19
3.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“	26
3.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“	32
3.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“	39
4. Anhang	57
4.1 Systematik der Datensammlung und -auswertung	58
4.2 Verwendete Datenquellen zur Bewertung der Kriterien	59
4.3 Befragungsergebnisse zu Schulgebäude und Ausstattung	60
4.4 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	62

Vorwort

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 werden hessische Schulen ein zweites Mal durch die Schulinspektion extern evaluiert. Es werden damit zwei zentrale Ziele verfolgt, die in der Konzeption des Verfahrens berücksichtigt sind:

1. Die Schulinspektion gibt der Einzelschule durch eine schulspezifische Rückmeldung Impulse zur weiteren innerschulischen Entwicklung (Schulentwicklungsfunktion).
2. Die Schulinspektion gibt durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Landesebene Rückmeldungen auf der Systemebene (Monitoringfunktion).

Die Schulinspektion ist als Evaluation aller hessischen Schulen über alle Qualitätsbereiche des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“¹ (HRS) konzipiert. Die ausgewählten Kriterien des HRS decken eine Bandbreite der Qualität schulischer Prozesse ab.

Im vorliegenden Bericht werden die vom Inspektionsteam ermittelten Befunde dargestellt und schulspezifisch erläutert². Der Bericht wird im Anhang ergänzt durch

- eine Erläuterung zur Systematik der Datenerhebung im Rahmen der Schulinspektion
- eine Übersicht über die verwendeten Datenquellen (Triangulationstabelle)
- Befragungsergebnisse zu Gebäude und Ausstattung der Schule
- die Unterrichtsauswertungstabelle (für alle Unterrichtssequenzen, die an der Schule in allen Schulformen besucht wurden)

Neben dem Inspektionsbericht werden der Schule differenzierte Ergebnisse zu Unterrichtsbeobachtungen und Onlinebefragung im Ordner „Dokumente des IQ“ auf der Austauschplattform des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQ) zur Verfügung gestellt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Schulgemeinde der Max-Eyth-Schule für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung dieser Evaluationsmaßnahme.

¹ Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS). Qualitätsbereiche – Qualitätsdimensionen – Qualitätskriterien, Dezember 2011. <http://www.iq.hessen.de>.

² Die zuständige Schulaufsicht erhält den vollständigen Bericht, der zuständige Schulträger erhält Kapitel 4.3 als Auszug aus dem Bericht.

1. Erhebungsmethoden und -instrumente

Das Inspektionsteam nutzt im Rahmen der Schulinspektion die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden

- der Dokumentenanalyse
- leitfadengestützter Interviews
- standardisierter Fragebögen und
- (Unterrichts-)Beobachtungen

■ Dokumentenanalyse

Die Schule stellt dem Inspektionsteam im Vorfeld der Inspektion und während des Schulbesuchs Dokumente zur Verfügung. Diese werden im Rahmen der Schulinspektion auf ausgewählte Kriterien des HRS hin analysiert. Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse fließen in die abschließende Bewertung der Kriterien ein.

Grundlage des Berichts sind folgende Dokumente:

- Schulinspektionsbericht der ersten Schulinspektion
- Schulprogramm (März 2012), darin enthalten u. a. Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt, schulinterne Zielvereinbarungen mit den Fraktalen
- Jahresrückblick (2010, 2011)
- Dokumentation der Pädagogischen Tage
- Konzeptpapiere aus den Schulformen
- Verabschiedete Konferenzprotokolle (Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Steuergruppe, Fraktale, Fächer)
- Dokumentation von Evaluationsmaßnahmen
- Materialien mit Bezug zu Schulentwicklungsthemen (Feedback, Methodentraining, curriculare Ansätze, individuelle Förderpläne)
- Materialien zur Organisation der Schule (u. a. Terminplanungen, Organisationspläne, Geschäftsverteilungen, Regelungen)
- Stunden- und Lehrerpläne inklusive der aktuellen Vertretungspläne

■ Interviews

Mit den folgend genannten Mitgliedern der Schulgemeinde der Max-Eyth-Schule wurden einem Leitfaden folgend jeweils 30- bis 90-minütige Interviews geführt:

- acht Mitgliedern der Schulleitung (Schulleiter, stellvertretender Schulleiter, fünf Abteilungsleiter, Koordinator Fachpraxis)
- zwölf Lehrkräften in zwei Interviews (darunter ein Personalratsmitglied, der Leiter der Steuergruppe, vier Fraktalleitungen, der Verbindungslehrer, weitere Lehrkräfte aus allen Schulformen)
- einem Sozialpädagogen (BzB)
- dem nichtpädagogischen Personal (drei Verwaltungsangestellte, ein Schulhausverwalter, ein technischer Mitarbeiter)
- sechs Schülerinnen und 17 Schülern³ bzw. Studierenden der dualen Berufsschule, der Vollzeitschulformen sowie der Fachschule (darunter der Schulsprecher und seine Stellvertreterin, mehrere Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher)
- fünf Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsbetrieben

■ Fragebögen

Zur Beurteilung der Schule werden die Schulleiterin bzw. der Schulleiter, Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler (ab der 3. Jahrgangsstufe) und an Beruflichen Schulen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe online befragt. Den befragten Gruppen wird dabei eine unterschiedliche Anzahl von Aussagen (Items) zu den Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorgelegt. Schulleiterinnen und Schulleiter haben die Möglichkeit, alle im Rahmen der Inspektion bewerteten Aspekte aus ihrer Sicht selbst einzuschätzen und können sich zudem in Freitextform zur schulischen Arbeit äußern.

Die Items werden mit festgelegten Kategorien, wie z. B. „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“ oder „nie“, „selten“, „oft“, „immer“ – je nach Art der Aussage und befragter Gruppe – durch die jeweiligen Gruppen bewertet. Den Einschätzungen sind die Zahlenwerte von „1 = trifft nicht zu / nie“ bis „4 = trifft zu / immer“ zugeordnet. Allen Befragten ist es zudem möglich, die Kategorie „weiß nicht / keine Angabe möglich“ auszuwählen.

An der Onlinebefragung beteiligten sich neben der Schulleitung⁴:

- 69 Lehrkräfte (ca. 61 % des Kollegiums)
- 71 Schülerinnen und Schüler in „Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung“ (ca. 60 % der Schülerschaft in den entsprechenden Bildungsgängen)

³ Studierende an Schulen für Erwachsene bitten wir um Verständnis, dass sie im Bericht auch als Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden.

⁴ Bei der Bestimmung der prozentualen Beteiligung werden folgende Gesamtzahlen zu Grunde gelegt: Alle Stammllehrkräfte der Schule inklusive der Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sowie Lehrkräfte mit Abordnung an die Schule, alle Schülerinnen und Schüler der Schule (in Grundschulen und Förderschulen lediglich die Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse); die angenommene Gesamtzahl der Eltern entspricht der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule.

- 689 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualen Ausbildungsberufen (ca. 51 % der Schülerschaft in den entsprechenden Bildungsgängen)
- 462 Schülerinnen und Schüler in der Fachoberschule und des Beruflichen Gymnasiums (ca. 72 % der Schülerschaft in den entsprechenden Bildungsgängen)
- 98 Schülerinnen und Schüler in Fachschulen der verschiedenen Fachbereiche (ca. 43 % der Schülerschaft in den entsprechenden Bildungsgängen)
- 26 Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe.

Die Durchführung der Befragung der jeweiligen Gruppen aus der Schulgemeinde wird unter Einbeziehung schulischer Gremien von dem Schulleiter verantwortlich organisiert. Eine Vollerhebung bei allen Befragungsgruppen wird angestrebt, über die Repräsentativität der tatsächlich befragten Personengruppen lassen sich keine Aussagen treffen.

■ **Unterrichtsbesuche**

Es wurden 73 Unterrichtssequenzen bei verschiedenen Lehrkräften beobachtet. Alle Jahrgänge/Bildungsgänge sowie nahezu alle Fächer konnten berücksichtigt werden; eine proportionale Verteilung der Unterrichtsbesuche im Hinblick auf die schulischen Gegebenheiten wurde annähernd realisiert (z. B. Fächer, Anzahl der Klassen). Bei dieser Anzahl und Verteilung stellen die Unterrichtsbesuche – neben den anderen Quellen – eine zuverlässige Grundlage für die Einschätzung der Unterrichtskultur an der Schule dar. Das Inspektionsteam dokumentiert während des Unterrichtsbesuchs auf einem standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogen, inwieweit verschiedene Unterrichtsaspekte, bezogen auf die Kriterien des Qualitätsbereichs VI des HRS, realisiert wurden. Dazu steht den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eine vierstufige Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“), 2 („trifft eher nicht zu“), 3 („trifft eher zu“) bis 4 („trifft zu“) zur Verfügung.

■ **Verwendete Abkürzungen für Schulformen**

Im Berichtstext werden für die Schulformen folgende Abkürzungen verwendet:

- BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung)
- BS (duale Berufsschule)
- FOS (Fachoberschule)
- BG (Berufliches Gymnasium)
- FS (Fachschule)

2. Ergebnisse der Schulinspektion

2.1 Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur ersten Schulinspektion

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der zweiten Inspektion dargestellt und in Beziehung zu den im ersten Inspektionsbericht benannten „Zentralen Stärken und Schwächen“ bzw. „Stärken und Entwicklungsbedarfen“ gesetzt. Dabei werden nur diejenigen Stärken und Schwächen des ersten Berichtes aufgenommen, zu denen sich – ausgehend von den Ergebnissen der zweiten Inspektion – ein Bezug herstellen lässt.

- Das Schulprogramm ist sehr funktional aufgebaut und in allen Teilen aktuell. Diese Stärke der Schule ist durch konsequente Weiterentwicklung ausgebaut. Die Schulentwicklung wird nun über Zielvereinbarungen auf der Ebene der Schule, der Abteilungen, der Fraktale und der einzelnen Lehrkräfte strukturiert. Unterschiedlich und zum Teil wenig konkret ausgearbeitet sind die einzelnen Maßnahmenplanungen zur Umsetzung von Vorhaben.
- Die umfassende Organisationsentwicklung ist unter vorbildlicher Beteiligung des Kollegiums sehr zielführend umgesetzt. Sie stellt eine sehr gute Grundlage für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule und ihrer Teilbereiche dar, da die Verbindlichkeit und die Kontinuität der Arbeit nunmehr strukturell abgesichert sind. Die Projektsteuerung wurde im ersten Inspektionsbericht als wenig erfolgreich bewertet.
- Die Unterrichtsentwicklung ist ein wesentliches Thema der Schulentwicklung, sie wird aber weniger konsequent und nicht in allen Fraktalen gleichermaßen betrieben. Die Schulleitung unterstützt intensiv Initiativen zur Unterrichtsentwicklung. Zum Zeitpunkt der ersten Schulinspektion stand die Unterrichtsentwicklung nicht explizit im Mittelpunkt der Schulentwicklung.
- Evaluationsmaßnahmen und Feedbackformen gehören zum Alltag der Schule und werden angemessen genutzt. Die Schule setzt diesbezüglich erfolgreich die bereits zum Zeitpunkt der ersten Schulinspektion geleistete Arbeit fort und bezieht jetzt auch Abschlussdaten deutlich ein. Die Evaluationsergebnisse werden inzwischen weitgehend genutzt.
- Für die strategische Schulentwicklung, den Unterricht und das Qualitätsmanagement sind Leitbilder erarbeitet, die in der Schulgemeinde weitgehend mitgetragen werden.

- Die Schulleitung sorgt für eine sehr verlässliche Organisation der alltäglichen Abläufe und hat das Informationssystem seit der ersten Schulinspektion sehr überzeugend ausgebaut. Zuständigkeiten und Aufgabenbeschreibungen der Gruppen, der Funktionsträger und der Beschäftigten sind vorbildlich geklärt. Dies trägt maßgeblich zu einer großen Zufriedenheit aller Gruppen der Schulgemeinde mit der schulischen Arbeit bei. Im ersten Inspektionsbericht waren noch leichte Einschränkungen der Transparenz und der Effektivität festgestellt worden.
- Die Schulleitung unterstützt weiterhin in hohem Maße die berufliche Entwicklung der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte und die Schulleitung sorgen intensiv für die Weiterentwicklung ihrer Professionalität. Schulinterne Maßnahmen, die sich konsequent auf vereinbarte Schulentwicklungsziele beziehen, werden angemessen durch Initiativen der Fraktale und individuelle Aktivitäten ergänzt. Die Praxis von Jahresgesprächen mit Zielvereinbarungen ist inzwischen für die Schulleitung und einen großen Teil des Kollegiums ein Bestandteil der Professionalisierung.
- Ein reibungsloser und wertschätzender Umgang miteinander kennzeichnet die Schulkultur, zu der wiederkehrende Veranstaltungen erkennbar positiv beitragen. Die eingeräumten Beteiligungsmöglichkeiten an kulturellen Veranstaltungen und schulischen Gremien haben eher eine Bedeutung für die jeweils teilnehmenden Personen als für die Schüler- bzw. Studierendenschaft im Ganzen.
- Die Schule ist gut in regionalen Bezügen zu Institutionen vernetzt und pflegt aktiv den Austausch mit Ausbildungsbetrieben. Bei der ersten Schulinspektion wurde dies bereits als Stärke der Schule genannt. Die weiterhin vorhandenen Ausbaumöglichkeiten z. B. im Hinblick auf internationale Schulpartnerschaften oder Projekte sind schon im ersten Inspektionsbericht benannt.
- Verbindliche Absprachen unter den Lehrkräften tragen in einem Teil der Fraktale zu einheitlichen Unterrichtsstandards bei. Die Unterrichtsqualität ist weiterhin deutlich von individuellen Ausprägungen bestimmt. Die Schule bietet einige überzeugende Praxisbeispiele in Bezug auf alle Kriterien guten Unterrichts, kann allerdings in keinem Bereich eine ausdrückliche Stärke ausbilden.
- Entwicklungsbedarf ergibt sich besonders im Hinblick auf die systematische Förderung überfachlicher Kompetenzen, eine auf geklärte Unterrichtsziele bezogene Reflexion von Lernprozessen und strukturelle Maßnahmen zur Binnendifferenzierung zur Ergänzung der individuellen Unterstützung von Lernenden durch die Lehrkräfte. Entsprechende Hinweise ergaben sich auch aus der ersten Schulinspektion.

2.2 Ergebnisse zur Bewertung der Kriterien im Überblick

In diesem Kapitel finden Sie alle bewerteten Kriterien der Schulinspektion im Überblick. Die nachfolgende Erläuterung erklärt bei Bedarf den Aufbau der Ergebnistabelle.

Erläuterung zur Systematik der Datenerhebung und Lesehilfe für die Tabellen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind wesentliche Aspekte (Kerninformationen) des Kriteriums definiert, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst.

Das Inspektionsteam nimmt eine Bewertung der einzelnen Kerninformationen auf einer Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“; „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft in vollem Umfang zu“; „wird in besonderer Weise umgesetzt“) vor, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er Schritten möglich sind. Je höher der Wert, desto überzeugender, umfassender, durchgängiger ist das Merkmal an der Schule umgesetzt.

Aus der Gesamtheit der Kerninformationen, die einem Kriterium zugeordnet sind, ergibt sich die abschließende Bewertung des Kriteriums. Diese entspricht der mittleren (mathematisch auf 0,5er Stufen gerundeten) Bewertung aus allen Kerninformationen.

Kriterium des HRS; Die Ziffer vor dem Kriteriumstext steht für die Nummer des Kriteriums im HRS (Qualitätsbereich, Dimension, Kriterium).

Bewertungsstufen von 1 „trifft nicht zu“ / nicht umgesetzt“ bis 4 „trifft in vollem Umfang zu / in besonderer Weise umgesetzt“.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.					X		
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.	X						
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.							X
Kerninformationen, die dem Kriterium zugeordnet sind und einzeln bewertet werden.	X	X	X	X	X	X	X

Kerninformationen, die dem Kriterium zugeordnet sind und einzeln bewertet werden.

Bewertungen der Schulinspektion für die einzelnen Kerninformationen. Die Bewertung des Kriteriums (blau hinterlegt) entspricht dem mathematisch gerundeten Mittelwert der einzelnen Bewertungen der Kerninformationen.

Kriterium des HRS	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.						X	
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.						X	
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung („Lernende Schule“).						X	
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.					X		
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.						X	
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.					X		
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.					X		
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).			X				
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.					X		
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.				X			
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.					X		
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.					X		
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.				X			
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.			X				
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.					X		
VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.				X			
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.			X				
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.			X				
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.				X			
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.				X			
VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.				X			
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.					X		
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.				X			